

## Glossar

- À la poupée** Eine Art, die Platte so einzufärben, dass von ihr gleichzeitig in mehreren Farben gedruckt werden kann. Verwendet wird ein kleiner Tampon.
- Abdecklack** Firnis, der auf die Platte aufgetragen wird, um Bereiche vor der Säure zu schützen. Besonders widerstandsfähig.
- Abklatsch** Die Farbe eines frischen Druckes wird auf eine neue Druckform (Platte, Stein, Folie etc.) umgedruckt, um die Passgenauigkeit eines Mehrfarbendrucks zu erreichen.
- Absorbierter Gummifilm** Gummimoleküle haften an der Steinoberfläche, wenn der Gummifilm getrocknet ist.
- Absorbiertes Fettbild** Hier zeigt sich der oleophile Charakter des Lithografiesteins. Die Fette auf der Oberfläche des Steins reagieren dabei mit saurem Gummi Arabicum.
- Aceton** (Dimethylketon, C<sub>3</sub>H<sub>6</sub>O) Farblose Flüssigkeit für Entfettung und Transfer von Fotokopien.
- Albion-Press** Gusseiserne Handpresse für Hochdruck.
- Anfaserstoff** Ungeleimtes Papier.
- AP** Artist's Proof. Kennzeichnung auf Drucken, die mit den Drucken der Auflage übereinstimmen, aber vom Künstler behalten werden. Meistens werden 10 % der Gesamtauflage nicht überschritten.
- Aquatinta** Eine Radiertechnik, die eine Fülle von Tonwerten erzeugt.
- Aräometer** Instrument für das Messen des spezifischen Gewichts von Flüssigkeiten; wird benutzt, um die Stärke von Eisen-III-Chlorid zu prüfen.
- Asphalttinktur** (auch: Syrischer Asphalt) Lösung, die bei der Radierung benutzt wird, um die Platte oder Teile davon vor der Ätze zu schützen.
- Ätzbläschen wegwedeln** Bei der Ätzung von Zinkplatten im Säurebad entstehen Gasbläschen, die durch eine leichte Bewegung mit einem Pinsel oder einer Feder entfernt werden müssen, da sie sonst eine eigene unerwünschte Struktur hinterlassen.
- Ätzen** In der Lithografie werden Ätzen aus Gummi Arabicum und Säure verwendet. Der Säuregrad der Mischung hängt ab von der Stärke der Zeichnung. Stein- bzw. Plattenlithografie erfordert unterschiedliche Säuren: Für den Stein verwendet man Salpetersäure, für Aluminiumplatten Phosphorsäure.
- Ätzen der Platte** Prozess, bei dem eine Metallplatte in einem Säurebad oder in einer vergleichbaren Lösung geätzt wird.
- Ätzlösung** Begriff für Säuren und korrosive Salze, die bei Radierungen eingesetzt werden, s. a. Eisen-III-Chlorid.
- Auflage** Eine Anzahl von identischen Abzügen eines Druckstocks.
- Auftupfen** Prüfung der Hell-Dunkel-Wirkung einer Druckfarbe.
- Aussprengverfahren** Im Tiefdruck angewendet. Der Künstler trägt seine Zeichnung in deckenden Wasserfarben (oder Tusche, Zucker und wenig Wasser) mit dem Pinsel auf die polierte Metallplatte auf, lässt sie trocknen und bedeckt dann die ganze Platte mit Ätzgrund oder Asphaltlack. Im Wasserbad springt der Ätzgrund genau dort ab, wo er wegen der darunterliegenden Farbschicht nicht am Metall haften kann. Die Platte wird dann wie eine Aquatinta weiterverarbeitet.
- Auswaschen/Aufwalzen** Vorgang in der Lithografie, bei dem das Originalzeichnenmaterial entfernt (ausgewaschen) wird und durch Federfarbe ersetzt wird.
- Auswischen mit der Hand** Ein abschließender Arbeitsschritt beim Kupferstich. Die mit französischer Kreide eingepuderte Hand wischt über die Platte, um feine Lichter herauszuarbeiten.
- Baren** Ein Werkzeug zum Handabreiben eines Hochdrucks.
- BAT** (Bon à tirer, friz.: gut zum Druck) Diese Bezeichnung auf dem Probeabzug macht ihn zum verbindlichen Muster für den Aufdruck.
- Baumé** Maßeinheit für das spezifische Gewicht von Flüssigkeiten; wird benutzt, um die Stärke von Eisen-III-Chlorid zu prüfen. Wird mit einem Aräometer gemessen.
- Beschichtungsrinne** Dient zum gleichmäßig flächigen Auftrag einer Kopierschicht.
- Bit** Kleinste Dateneinheit.
- Bitmap** Digitales Rasterfeld, das ein Bild aus einzelnen ansteuerbaren Pixeln in Vertikal-/Horizontal-Koordinaten aufbaut.
- Bordeaux-Ätze** Ätzlösung, bestehend aus Kupfersulfat, einem korrosiven Salz, das im Gartencenter zu finden ist, da es normalerweise als Fungizid verwendet wird.
- Buchdruck** Druckverfahren mit handgesetzten Bleiletttern und Klischees.
- Buchdruckwalze** Walze für den Farbauftrag im Hochdruck.
- Chemische Korrektur** Entfernung von Zeichnungen von einem lithografischen Druckträger mit chemischen Lösungsmitteln im Unterschied zum Schleifen des Steins. Die chemische Korrektur wird bei Plattenlithografie angewendet.
- Chine collé** Das gleichzeitige Drucken und Aufkleben eines dünnen asiatischen Papiers auf ein Trägerpapier.
- CMYK** Cyan (C), Magenta (M), Yellow (Y) und Black (K für Key plate = Schlüsselplatte) sind die Farben für den Offsetdruck.
- Collagrafie** (auch: Collagedruck) Grafik von einer Platte, die mit Strukturen und Materialien belegt und beklebt wurde. Alles, was eine reliefartige Oberfläche auf der Platte oder dem Karton bildet, kann benutzt werden.
- Colophonium** Harz, welches entsteht, wenn Terpentinöl destilliert wird. Gemahlene Colophonium wird für Aquatinta und zum Schutz der Zeichnung in der Lithografie benutzt.
- Crevé** Häufiger Mangel von manuellen Tiefdruckplatten ist die Unterätzung der Striche, auch als *Crevé* bezeichnet, die zu breiten Vertiefungen führt, in deren Mitte die Druckfarbe beim Wischen wieder entfernt wird, sodass die dunklen Zonen einer Radierung durch unbeabsichtigte graue oder weiße Zonen unterbrochen werden. Die Ursache ist die Wirkung der Salpetersäure auf die Seitenwände der Rillen.
- CTP (Color Trial Proof)** Farbverbindlicher Probeausdruck.
- Dateiformat** Digitale Bildvorlagen werden unter einem sogenannten „Format“ gespeichert. TIFF (Tagged Image File Format) und JPEG oder JPG (Joint Photographic Expert's Group) sind die häufigsten Formate für gerasterte Bildvorlagen.
- Diapositiv** Ein Diapositiv- oder Umkehrfilm zeigt die Farben in ihrer tatsächlichen Ansicht. Nach Entwicklung und Zerschneiden des Films entstehen einzelne Diapositive, die zur Belichtung von Druckstöcken mit lichtempfindlichen Oberflächen verwendet werden.
- Diazo** Eine lichtempfindliche Substanz, die für Fotoemulsionen im Siebdruck benutzt wird.
- Digital workflow** Verwendung von digitaler Technologie (Computer, Software, Kamera, Scanner, Laser und Drucker) bei den verschiedenen Stufen der Erstellung von Bildvorlagen.
- Digitalprint** Druck, der digital erstellt und produziert wird.
- Dithering** (engl.: to dither = zittern) ist eine Technik in der Computergrafik, um bei Bildern mit geringer Farbtiefe die Illusion einer größeren Farbtiefe zu erzeugen. Bei einem geditherten Bild werden die fehlenden Farben durch eine bestimmte Pixelanordnung aus verfügbaren Farben nachgebildet und dadurch harte Übergänge zwischen den Farben vermieden.
- Double drop** (dt.: Doppelter Druck) Zweifacher Druck von derselben Platte, jeweils unterschiedlich eingefärbt.
- dpi** Dots per inch.
- Draw-down** (Farbprobe) Eine kleine Menge an Farbe wird mit dem Spachtel über ein sauberes Blatt Papier gezogen, um es zu beurteilen.
- Druckfarbe auf Wasserbasis** Farbe, die bei Bedarf mit Wasser verdünnt werden kann. Arbeitsgeräte und Druckstöcke können leicht mit Wasser gereinigt werden. Eignet sich für Hochdrucktechniken und Materialdruck. Siebdruckfarben auf Wasserbasis entsprechen den Umweltauflagen.

- Druckfilz** Beim Druckvorgang werden Druckfilze auf die Radierplatte gelegt. Druckfilze gibt es in verschiedenen Qualitäten, u. a. auch als Zwischenlage für Druckpressen.
- Druckstock** Kupferplatte, Holz, Linoleum, Sieb, Stein oder andere Materialien, von denen gedruckt wird.
- Duoton** Zwei-Farben-Druck eines Bilds in abgestuften Rastertönen, üblicherweise Schwarz und eine Farbe.
- Échoppe** Instrument in Form eines runden Stahlstiftes, dessen Spitze abgeschliffen und das wie eine breite Radirnadel eingesetzt wird. Die Échoppe ermöglicht es, die schwellenden Linien des Kupferstichs nachzuahmen.
- Edinburgh-Ätze** Die Zugabe von Zitronensäure verbessert den Ätzeffekt von Eisen-III-Chlorid. Diese Ätzlösung wurde von Friedhard Kiebeken entwickelt. Die Zitronensäure verhindert Ablagerungen des Eisen-III-Chlorids auf der Platte.
- Einspannvorrichtung** Ein nützliches Instrument zum Einspannen beim Schärfen von Schneidewerkzeugen.
- Eisen-III-Chlorid** Ideales Ätzmittel für Kupfer, entwickelt keine Gase.
- Entfetten** Reinigung einer Radiermetallplatte zur Vorbereitung des Auftragens einer Grundierung.
- Entsäuerung** Zur Neutralisierung des Lithosteins und um Korrekturen anbringen zu können.
- Essigsäure** ( $C_2H_4O_2$ ) Entfettendes Mittel, verwendet in 5-%-Verdünnung. Weißer Haushaltsessig kann als Ersatz dienen.
- Farbauszug** Für den Mehrfarbendruck muss das Bild in die verschiedenen Farben zerlegt werden. Für jede einzelne Farbe wird jeweils eine Druckplatte benötigt.
- Farbstein** Marmor- oder Glasplatte, auf die Druckfarbe gleichmäßig ausgewalzt wird.
- Farbwalze** Eine Gummiwalze, um Farbe auf einen Druckstock aufzubringen.
- Fase** Um 45° abgefaste Kante einer Tiefdruckplatte, die verhindern soll, dass Papier und Filz beschädigt werden.
- Fehlätzung** Unabsichtlich geätzte Stellen, die entstehen, wenn Ätze durch fehlerhafte Grundierung dringt.
- Fettgehalt** Der Anteil an Fetten ist wichtig für Zeichen- und Tuschematerial bei der Lithografie.
- Feuchtstapel** Ein System, Papier zu feuchten, ohne es nass zu machen. Besonders geeignet für zarte Papiere.
- Filztupfer** Aufgerolltes Filzstück zum Einfärben von Collagraplatten. Ist am besten geeignet für Platten mit starkem Relief.
- Firnis** Leinölfirnis zur Veränderung der Konsistenz von Lithofarben („Zug“).
- Flachdruck** Verfahren, bei dem die bildgebenden Teile weder erhaben noch vertieft sind.
- Flexografische Druckplatte** Lichtempfindliche Platten auf Polyesterbasis für die Fotogravüre. Es gibt diese Platten in verschiedenen Stärken für unterschiedliche Anwendungen im Hoch- und Tiefdruck (Flexodruck/Fotopolymerdruck).
- Fotoemulsion** Dünne lichtempfindliche Suspension zur Beschichtung von Platten für die Belichtung beim Siebdruck.
- Fotopolymerdruck** Flexodruck mit Fotopolymerplatten für Hochdruck- und Tiefdruckverfahren.
- Freie Pinselätzung** Säure wird direkt auf eine Platte mit Aquatinta aufgebracht und erzeugt subtile Tonwerte.
- Gesso** Stark pigmentierte Grundierung. Erleichtert beim Linolschnitt die Sichtbarkeit der Zeichnung.
- Giclée** (frz.: gicler = sprühen) Tintenstrahldrucke von großformatigen, digitalen Bildern.
- Gummi Arabicum** Wasserlösliches Harz eines Akazien-gewächses, angewandt in der Lithografie als Ätzmittel und als Bindemittel für Aquarellfarben.
- Hadernanteil** Anteil von Baumwollfasern im Papier, wird in Prozent angegeben. Papier aus Baumwollhadern hat einen neutralen pH-Wert und gilt deshalb als langlebig.
- Halbton** Ein digitales Bild ohne Farbe, aber mit einer feinen Abstufung aller Grautöne.
- Handlederwalze (rau)** Mit Leder bezogene Walze für die Lithografie. Die Offenporigkeit des Leders gewährleistet eine gute Druckqualität.
- Handraker** Werkzeug mit flexiblem Gummi- oder Plastikeinsatz, um Farbe im Siebdruckverfahren durch die Schablone zu streichen.
- Harter Ätzgrund** Nachdem der aufgetragene harte Ätzgrund (bestehend aus Wachs, Asphalt und Colophonium) getrocknet ist, wird das Bild mit der Nadel eingraviert, sodass das unterhalb des Ätzgrundes befindliche Material zum Vorschein kommt.
- HIPS (High Impact Polystyrene)** Ein durch Kautschuk modifiziertes, hochschlagfestes Polystyrol, das mit einer Schere oder einem Teppichmesser zugeschnitten werden kann. Findet Verwendung als Schablonenmaterial.
- Hochaufgelöste Bilddaten** Die Auflösung eines digitalen Bilds in Druckqualität.
- Hochdruck** Als Hochdruck werden diejenigen Druckverfahren bezeichnet, bei denen die druckenden Teile des Druckstockes erhöht liegen. Nur diese Flächen erhalten Farbe und drucken.
- Hohleisen** Schneidmesser für Linol- und Holzschnitt mit verschiedenen Profilen (meist u- oder v-förmig).
- Holländisches Bad** Eine Ätze aus Salzsäure und Kaliumchlorid für das Ätzen von Kupferplatten.
- Holzstich** (auch: Xylografie) Weiterentwicklung des Holzschnitts. Die Darstellung wird nicht mit Messern, sondern mit Stacheln in den Holzstock eingearbeitet. Diese Technik eignet sich besonders für kleinteilige Motive mit reicher Binnenzeichnung. Für den Holzstock ist hartes, sehr dichtes Holz erforderlich, am besten Hirnholz.
- Hydrophil** Wasserliebend.
- Hydrophob** Wasserabstoßend.
- JPEG** Ein Bildkompressionsverfahren, nützlich für die Übermittlung von Daten im Internet.
- Kalk** Im lithografischen Zeichenmaterial Kreide und Tusche sind Fette enthalten, die bereits beim Aufbringen der Zeichnung eine erste chemische Veränderung, eine Verseifung des Steins, bewirken: Der kohlen-saurer Kalk wird an der bezeichneten Oberfläche zu fettsaurem Kalk, der Wasser abstößt und Fett anzieht.
- Kaltnadelradierung** Tiefdruckverfahren, bei dem das Bild direkt mit einer spitzen Radirnadel in die Platte geritzt wird. Die unterschiedliche Schwärze der Linien ergibt sich aus dem Druck, der jeweils auf die Nadel ausgeübt wird.
- Karborund** (auch: Silicium-Carbid oder Normalcorund) ist ein sehr hartes Schleifmittel für Lithosteine. Es wird auch, dann zusammen mit Klebstoff oder Schellack, für die Grundierung von Collagraplatten benutzt.
- Kentö** Ein im Holzschnitt verwendetes Passsystem, das beim Farbholzschnitt, der mit mehreren Druckstöcken arbeiten muss, Passgenauigkeit gewährleistet.
- Klappanleger** Einfache Vorrichtung für die Passgenauigkeit bei der Erstellung von mehreren Druckstöcken. Einen Klappanleger kann man einfach selber aus zwei l-förmigen Kartons oder Platten herstellen.
- Konsistenz von Druckfarben** Als Gegensätze gibt es kurz/zülig und dick/dünn. Zusammen mit der Benennung „fließfähig“ (hoch viskos) bzw. „nicht fließfähig“ (niedrig viskos) genügen diese Begriffe zur Kennzeichnung von Druckfarbkonsistenz.
- Lauan** Dünnes Sperrholz für Holzschnitte.
- Leinöl-Standöl** Um eine bessere Wischbarkeit zu erzielen, wird der Farbe beim Kupfertiefdruck etwas Leinöl-Standöl beigemischt.
- Limitierte Auflage** Festgelegte Anzahl von identischen Abzügen eines Druckstocks. Die Höhe einer Auflage kann vom Zustand des Druckstocks abhängen oder auch von der geplanten Vermarktung der Grafik.
- Linolschnitt** Hochdrucktechnik, die Linoleum als Druckstock benutzt. Linoleum ist glatter als Holz und deshalb leichter zu schneiden.
- Lipophil** Fettliebend.

- Lithografie** Flachdruckverfahren mittels Stein- oder Metallplatte, das auf den einander abstoßenden Eigenschaften von Fett und Wasser basiert.
- Lithokreide** Fetthaltige Zeichenkreide in verschiedenen Härtegraden mit entsprechendem Fettgehalt. Erhältlich in Stift-, Stangen- und Tablettenform. „Rubbing Crayon“ ist eine weiche Kreide für subtile Tonwerte, die mit dem Finger oder weichem Tuch aufgebracht wird.
- Lochregistrierung/Lochpasser** Ein Passsystem, bei dem eine Reihe von Löchern am Papierrand angebracht wird. Diese Löcher werden mit flachen Pins fixiert, sodass jedes Blatt in dieselbe Position kommt.
- Löschkarton** Saugfähiger dicker Karton. Wird bei zu stark mit Wasser behandeltem Papier verwendet.
- Lösungsmittel** Druckfarben bestehen aus fein gemahlene Pigmenten, Binde- und Lösungsmitteln. Auch Wasser kann ein Lösungsmittel sein (Farben auf Wasserbasis); bei Druckfarben auf Ölbasis wird Firnis verwendet.
- Ipi** Die Rasterweite (Anzahl der Raster- bzw. Gitterlinien) wird in Zoll (lines per inch) angegeben.
- Manière noire** (Frz. „dunkle Art und Weise“) Auch bekannt als Seidendollografie. Ein collagrafisches Verfahren, bei dem eine strukturierte Oberfläche selektiv mit einem glatten, aushärtenden Material aufgefüllt wird. Je mehr die Platte aufgefüllt wird, desto weniger Druckfarbe wird sie annehmen, was zu Lichtern und Tonvariationen führt.
- MDF** (engl.: Medium Density Fiberboard) Mitteldichte Holzfaserverplatte. Feinere und weichere Qualität als Sperrholz. Wird als Alternative zu Holz oder Linoleum beim Hochdruck verwendet. In verschiedenen Stärken erhältlich.
- Mezzotinto (Schabkunst)** Manuelles Tiefdruckverfahren zur Erzielung weicher, abgestufter Halbtonflächen. Die Kupferplatte wird zunächst mit dem Wiegestahl auf ihrer gesamten Oberfläche gleichmäßig aufgeraut. Die Darstellung wird danach mit einem Schaber oder Polierstab je nach den gewünschten Tonwerten herausgearbeitet.
- Moiré-Effekt** (frz.: moirer = marmorieren) macht sich bei der Überlagerung von regelmäßigen Rastern als zusätzliches, scheinbar grobes „Raster“ bemerkbar. Dieser unerwünschte Effekt wird vermieden, wenn man die einzelnen Raster in einen bestimmten Winkel zueinander setzt.
- Mokuhanga oder Moku hanga** Japanisch für Holzblock (*Moku*: Holz, *hanga*: Druck).
- Monotypie** Einmaldruck. Wird eine Druckplatte mit einem druckfähigen Material direkt bezeichnet, so lässt sich davon ein einmaliger Abdruck herstellen, der in dieser Form unwiederholbar ist.
- Mylar** Gebräuchliche Bezeichnung für durchsichtige Kunststoffolie, die zum Durchpausen für die Passgenauigkeit benötigt wird (s. a. Passgenauigkeit).
- Offsetdruck** Kommerzielle Form des Flachdrucks, bei der die Farbe von einer Druckplatte auf ein Gummiluch und dann auf das Papier gedruckt wird.
- Oxidation** Chemische Reaktion von Metall auf Sauerstoff. Oxidation kann bei Metallplatten ein Problem sein und muss weggeätzt werden.
- Passgenauigkeit** Verfahren im Mehrfarbendruck, das gewährleistet, dass Farben passgenau aufeinander gedruckt werden. Dazu gehören Kentö, T-System („T and bar“), Mylar oder Transparentpapier, Stechzirkel- oder Aufnadelverfahren, Lochpassersystem („punch“), Schablonen usw.
- Passsystem** (auch: Registrierung) Methode für die Passgenauigkeit von Druckstock und Papier.
- pH-Wert** Maßeinheit für die Stärke von Säuren oder Basen, die von 0 bis 14 reicht. 7 ist der neutrale pH-Wert; unter 7 ist sauer, über 7 ist basisch.
- Pinselätzung** Die Ätze wird mit dem Pinsel auf die Platte gebracht.
- Pixel** Kleinste Einheit einer digitalen Rastergrafik.
- Pochoir** Verfahren zum schnellen Kolorieren mittels Schablonen (auch Stencil genannt).
- Polierstahl** Werkzeug zum Abschleifen von Graten, zum Polieren der Druckplatte und der Korrektur.
- Polymerisation** Chemische Reaktion beim Trocknen/ Erhitzen von Ölen; flüssige Öle werden dadurch fest.
- ppi** (pixels per inch) Maßeinheit für die Bildauflösung. Ein hoher ppi ermöglicht Detailreichtum.
- Prägung** Abdruck der Kupferplatte im Papier. Auch als Blindprägung (ohne Druckfarbe) eines Hochdrucks.
- Probedruck** Abdruck zur Kontrolle von Bild- und Farbgebung vor dem Auflagendruck.
- Process colors (CMYK)** Cyan, Magenta, Yellow, Black.
- Pseudomezzotinto** Die raue Oberfläche der Platte wird durch Ätzen (Aquatinta) oder Schleifen erzeugt. Tonwerte werden herauspoliert.
- Punktichte** Maß für die Detailgenauigkeit einer gerasterten visuellen Darstellung; Qualitätsaspekt des technischen Wiedergabeverfahrens. Einheiten der Punktichte sind: dpi (dots per inch), ppi (pixel per inch), lpi (lines per inch).
- PVC** Polyvinylchlorid ist ein thermoplastischer Kunststoff, der für die Fertigung von vielen Produkten eingesetzt wird. PVC-Platten können geschnitten, geritzt oder geschabt werden.
- Radiernadel** Hauptwerkzeug für die Radierung mit verschiedenen Querschnitten. Zeicheninstrument mit einer scharfen Spitze, das die Grundierung entfernt und so die Metalloberfläche einer Platte freilegt, die danach in einem Säurebad geätzt wird.
- Radierpresse** Wäschemangelähnliche Presse für den Tiefdruck.
- Rakelzug (Fluten und Drucken)** Im Siebdruck wird die Farbe mit Gefühl über das Sieb gezogen, damit sich die Öffnung der Schablone gleichmäßig mit Farbe füllt.
- Raster** Beim Rastern oder auch Aufrastern werden Bilddaten in spezialisierte Druckdaten umgesetzt. Dabei werden aus Halbtonvorlagen binäre Informationen errechnet. Der Eindruck von Farbtönen und Graustufen wird durch eine geeignete Anordnung von Rasterpunkten erreicht.
- Rastergrafik** (auch: Pixelgrafik; engl. Digital image, Bitmap) Beschreibung eines Bilds in Form von computerlesbaren Daten. Rastergrafiken bestehen aus einer rasterförmigen Anordnung von Pixeln (Bildpunkten), denen jeweils eine Farbe zugeordnet ist. Die Hauptmerkmale einer Rastergrafik sind daher die Bildgröße (Breite und Höhe gemessen in Pixeln, auch Bildauflösung genannt) sowie die Farbtiefe.
- Reiberhalter** Teil einer Lithopresse, in dem der Reiber sitzt, der Druck über den Tympan auf den Stein oder die Platte mit dem Druckpapier ausübt.
- Retroussage** Erzeugung von Plattenton durch Einwirkung von Hitze (Wedeln mit heißem Lappen) auf die eingefärbte und abgewischte Druckplatte.
- Rouletten** Mit feinen Punktreihen oder Linien versehene Stahlröllchen. Werden zum Aufrauen kleinerer Flächen auf der blanken oder beschichteten Druckplatte verwendet. Mit der Roulette lassen sich zarte, weiche Grautöne erzielen.
- Salpetersäure** Wird als Ätze in der Lithografie und für Zinkplatten verwendet.
- Salz-Schwefel-Ätze** Entwickelt von Friedhard Kiebeken als Verbesserung des Kupfersulfatsäurebads für Zinkplatten. Der Zusatz von Tafelsalz verdreifacht die Wirkung.
- Säurebad (vertikal)** Zur Ätzung von Kupferplatten. Ausfällungen bilden hier eher einen Bodensatz und kommen so nicht in Kontakt mit der Oberfläche, die geätzt werden soll.
- Schablone** Form, die eine Fläche vor Druckfarbe schützt; wird im Siebdruck verwendet. Schablonen können aus Papier, dünnem Kunststoff oder mit einer Flüssigkeit, die auf dem Sieb erhärtet, gefertigt werden. Einfache Papierschablonen können auch in Kombination mit anderen Drucktechniken zum Einsatz kommen.
- Schellack** Ein natürliches Harz, das in Alkohol lösbar ist und als Versiegelung und Härter bei Holzschnitten verwendet wird. Schellack kann vor oder nach dem Schnitt aufgetragen werden. Wird auch als Beschichtung bei Radierungen genutzt.
- Schleifscheibe** Werkzeug zum feinen Schliff von Lithosteinen.
- Schwarzlinienholzstich** Eine Hochdrucktechnik, bei der das Bild durch die Linien dargestellt wird, die nach dem Schneiden des Blocks stehen bleiben. Wenn schwarze Druckfarbe verwendet wird, bleiben nur die schwarzen Linien übrig.
- SDB** (Sicherheitsdatenblätter) oder MSDS (Material Safety Data Sheets) sind Sicherheitshinweise für den Umgang mit gefährlichen Substanzen.

- Serigrafie** Begriff für Siebdruck.
- Shore** (in den USA „Durometer“) Maßeinheit für die Härte von Gummi.
- Sieb** Rahmen mit aufgespanntem Gewebe, auf das Schablonen für den Siebdruck angebracht werden.
- Siebdruck** Durchdruckverfahren mittels eines feinsmaschigen Netzes und einer Siebdruckschablone.
- Siebdruckgewebe** Das Gewebe, das über den Siebdruckrahmen gespannt ist. Meistens ein Monofilament-Polyester, gemessen wird es in Fadenzahl per Zentimeter.
- Spachtelmasse** Breiartige Substanz, die vor allem für Ausbesserungen verwendet wird; kann für Strukturen bei Collagrapie-Platten verwendet werden.
- Stahlaufgabe** Eine dünne Lage Stahl, die auf Kupferplatten galvanisiert wird und so deren Lebensdauer verlängert.
- Stahlwinkel** Eine Vorrichtung zur Fixierung der Holzplatte, sodass der Holzschneider sich nicht verletzen kann.
- Steindruckhandpresse (Reiberpresse)** Presse für den Handdruck von Lithosteinen oder Metallplatten.
- Steinschleifen** Abschleifen eines alten Bilds vom Stein mit Karborund. Mit dem Schleifen kann man Unebenheiten des Steins ausgleichen.
- Stockpresse** Eignet sich gut zum Drucken von Holz- und Linolschnitten; eigentlich als Presse für Buchbinder gedacht.
- TAPEM** (Tannic Acid Plate Etch Mix; Tannic Acid = Gerbsäure) Lösung aus Gerbsäure und Gummi Arabicum für die Bearbeitung von Aluminiumplatten. Eine Mischung aus Phosphorsäure und Gummi Arabicum kann als Ersatz dienen.
- Terpentinlavierung** Terpentinlösung für harten Ätzgrund. Das Terpentin löst den Grund an, der dann weggewischt werden kann. Das Resultat ist ein malerischer Pinselstrich.
- Thixotrop** Eigenschaft von Druckfarben beim Mischen mit dem Farbmesser ihre Viskosität zu verändern.
- Tiefdruck** Tiefdruckverfahren sind Drucktechniken, bei der die druckenden Elemente vertieft sind. Die gesamte Druckform wird vor dem Druck eingefärbt und überschüssige Farbe danach mit einem Wischer entfernt, sodass sich die Druckfarbe nur noch in den Vertiefungen befindet. Ein hoher Anpressdruck und die Adhäsionskräfte zwischen Papier und Farbe bewirken die Farbübertragung.
- TIFF** (Tagged Image File Format; auch: TIF) Von Programm und Rechner unabhängiges, nicht komprimiertes Dateiformat für digitale Bildvorlagen.
- Tintenstrahldrucker** Matrixdrucker, bei dem durch den gezielten Abschuss oder das Ablenken kleiner Tintentröpfchen ein Druckbild erzeugt wird.
- Tonerpulver** Staub aus Kunstharz, Pigmenten, magnetisierten Metalloxiden und Hilfsstoffen, der für das Fotokopieren verwendet wird.
- T-Passer** System zur Passgenauigkeit, das Markierungen auf der Rückseite des Druckpapiers in Übereinstimmung mit Markierungen auf dem Stein bzw. Druckstock bringt.
- Tusche** Lithografisches Zeichenmaterial, um Lavuren anzulegen. Erhältlich als Stange, in flüssiger Form und in pastoser Konsistenz.
- Tympan** Sehr festes Kunststoff- oder Hartpapierblatt für die Lithografie. Der Tympan wird auf das Papier unter den Reiber gelegt. Der Reiber gleitet über den Tympan, wenn das Druckbett durchgezogen wird.
- Ukiyo-e** „Bilder der fließenden Welt“, ein Genre des *Mokuhanga*-Drucks, das im Japan vom 17. bis ins 19. Jahrhundert äußerst beliebt war.
- Universalentwickler** Chemische Lösung zur Entwicklung fotolithografischer Platten.
- Vektorgrafiken** Basieren anders als Rastergrafiken nicht auf einem Pixelraster, in dem jedem Bildpunkt ein Farbwert zugeordnet ist, sondern auf einer Bildbeschreibung, die die Objekte, aus denen das Bild aufgebaut ist, exakt definiert. Vektorgrafiken lassen sich ohne Qualitätsverlust vergrößern.
- Vergé** Bezeichnung für eine Siebart des Schöpfsiebs. Die Rippstruktur des Siebs wird beim Schöpfen auf das Papier übertragen. Sie ist als Aufhellung in der Durchsicht erkennbar. Bei echten Büttensieben befindet sich die Rippung immer auf der Siebseite.
- Verlorene Form** Verfahren, um von einem Stein mehrere Farben zu drucken. Während des Zeichnens und Druckens wird immer auf den letzten Zustand eingegangen.
- Viskosität** Die Viskosität ist ein Maß für die Zähflüssigkeit einer Druckfarbe.
- Wachsätzgrund** (Ball ground) Es gibt hartes und weiches Wachs; geeignet für Ätzradierungen.
- Wachsackeln** Erzeugung von Rußflächen auf Radierplatten.
- Waschstation** Siebdruckgewebe müssen gereinigt werden können. Hierzu benötigt man eine Waschwanne.
- Wasserzeichen** Ein Zeichen, oft ein Firmenlogo oder -name, in einem Papierbogen. Das Zeichen ist Teil der Form, mit der das Papier gepresst wird. Beim Wasserzeichen wird das Papier stärker gepresst, das Papier ist an dieser Stelle dünner. Das Wasserzeichen wird sichtbar, wenn man das Papier ans Licht hält.
- Weicher Ätzgrund** (auch: *Vernis mou*) Dieser Ätzgrund trocknet nicht, er klebt an allen Stoffen und Materialien, die auf seine Oberfläche gedrückt werden.
- Weißlinienschnitt** Linien einer Zeichnung werden wie bei einer Gravur in den Holzblock eingeschnitten. Beim Abzug wird damit die Fläche abgedruckt, die eigentlich den Hintergrund ausmacht, und die Darstellung ergibt sich aus den nichtdruckenden weißen Linien.
- Wiegestahl** Werkzeug zum Aufräuen der Oberfläche einer Kupferplatte.
- Wischgaze** Offenes, appretiertes Baumwollgewebe.
- Zitronensäure** Wird zur Entsäuerung eines Lithosteins verwendet. Mit Eisenchlorid auch Bestandteil der sogenannten Edinburgh-Ätze für Kupferdruckplatten.
- Zusatzmittel** Mit verschiedenen Zusatzmitteln soll die Farbe den Bedingungen angepasst werden.
- Zustandsdruck** Druck, der einen Zustand beim Probedruck vor Korrekturen zeigt.